

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 76 (1985)

Heft: 20

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffentlichkeitsarbeit

Relations publiques

Meinungsumfrage als Basis für zukünftige Öffentlichkeitsarbeit

Die Compagnie Vaudoise d'Electricité (CVE) hat bei ihren Abonnenten eine Meinungsumfrage durchführen lassen, um die Richtung der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit festzulegen. Um eine genaue Analyse der verschiedenen CVE-Strombezügergruppen zu ermöglichen, wurde für jeden der fünf in der Niederspannungsgruppe angewendeten Tarife eine bestimmte Anzahl Personen unter den massgebenden Strombezügern festgelegt. Die Stichprobe trug auch dem Verhältnis Rechnung, in dem die Tarifgruppen in den vier von den CVE versorgten Regionen vertreten sind.

Für die Übersichtsanalysen wurde eine Stichprobe von 1250 Personen erstellt, in der die Bedeutung der verschiedenen Tarifgruppen wie auch der soziodemographischen Merkmale entsprechend gewichtet waren.

Die Durchführung der Studie wurde einem spezialisierten Unternehmen übertragen. Dieses führte die Befragungen telefonisch durch. Als Basis lieferte das Informationszentrum der CVE eine nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Stichprobe von Kundenadressen. Eine Arbeitsgruppe erstellte einen Fragenkatalog. Daraus erarbeiteten die Spezialisten einen Fragebogen mit 27 Fragen, die den Bekanntheitsgrad der CVE, ihr Image, die Qualität ihrer Dienstleistungen und vor allem ihre Kundenpflege und -information betrafen.

Kurz zusammengefasst, sehen die Resultate der Befragung wie folgt aus:

- Die Stromversorgung funktioniert gut, die Kosten sind vernünftig. Die CVE ist ein seriöser und vertrauenerweckender Partner. Die CVE wird als eher sympathisch und recht dynamisch eingestuft. Die Öffentlichkeit ist zufrieden.
- Das Interesse an der Organisation und den Strukturen der CVE scheint eher gering zu sein. Die verteilten Dokumentationen haben sicher eine Wirkung. Man erinnert sich jedoch nur schwach daran.
- Schliesslich weiss die Mehrheit der Abonnenten (73%) nicht – oder will es nicht wahrhaben –, dass ein bedeutender Anteil der verbrauchten Elektrizität aus Kernkraftwerken stammt.

Dieser letzte Punkt, wie auch die Feststellung, dass die Öffentlichkeit den Zusammenhang zwischen Verteilung und Produktion kaum kennt, stellen eindeutige Botschaften dar, die bei der zukünftigen Informationspolitik vermehrt berücksichtigt werden müssen.

C. Naine, CVE

Sondage d'opinion pour une bonne politique de RP

Dans le but d'orienter sa future politique de relations publiques, la Compagnie Vaudoise d'Electricité (CVE) a procédé récemment à un sondage d'opinion auprès de ses abonnés.

Pour permettre une analyse assez fine des diverses clientèles de la CVE, il a été décidé d'interviewer un nombre équivalent et suffisamment important d'abonnés pour chacun des cinq tarifs appliqués en basse tension. Cet échantillon respectait toutefois les proportions dans lesquelles ces tarifs sont représentés dans les quatre régions de distribution de la CVE.

Pour les analyses globales, cet échantillon de quelque 1250 personnes a été pondéré de façon à reconstituer un monde où l'importance des différents groupes tarifaires et des classes socio-démographiques est proportionnelle à la réalité.

L'étude a été confiée à une entreprise spécialisée, avec laquelle il fut décidé de procéder par interviews téléphoniques sur la base d'un échantillon tiré de manière aléatoire par le centre d'informatique de la CVE.

Un groupe de travail rédigea un questionnaire qui fut remis au spécialiste pour la mise en forme de ses 27 questions touchant à la notoriété de la CVE, à son image auprès de ses abonnés BT et à la manière dont l'utilité de ses services est ressentie, notamment en matière de contact et d'information.

Très brièvement résumés, les résultats de ce sondage sont les suivants:

- Le système de distribution fonctionne bien, son coût est raisonnable, la CVE est un partenaire sérieux, de confiance, plutôt sympathique et assez dynamique; le public n'en demande pas plus.
- Malgré la documentation distribuée – dont l'impact est certain, bien que le souvenir des messages reste un peu flou – les abonnés de la CVE semblent s'intéresser peu à l'organisation et aux structures de la compagnie.
- Enfin, une majorité (73%!) des abonnés ne savent pas – ou ne veulent pas savoir – qu'une bonne partie du courant qu'ils consomment est d'origine nucléaire.

Ce point – lié au fait que, d'une manière générale, le public n'a pas une idée précise des liens entre la distribution et la production – représente certainement le message sur lequel il s'agira de mettre l'accent dans la future politique d'information.

C. Naine, CVE

Besuchertage 1985 im Kernkraftwerk Mühleberg

Nachdem die Bernischen Kraftwerke (BKW) dieses Jahr auf eine Beteiligung an der BEA verzichteten, schlug die Abteilung Sekretariat und Information die Durchführung eines grossen Fotowettbewerbes und von Besuchertagen in Mühleberg vor. Die Stromkunden erhielten die Möglichkeit, in Mühleberg das Kernkraftwerk (KKM) sowie das Wasserkraftwerk und das BKW-Museum zu besichtigen.

Die Ausschreibung erfolgte im «BKW-Kontakt» 1/85 der Zeitschrift «Die Elektrizität». Für das KKM musste eine Teilnehmerkarte ausgefüllt werden.



Eine Besuchergruppe beim Rundgang

Un groupe de visiteurs lors de la visite guidée

Journées de visite de la centrale nucléaire de Mühleberg en 1985

Après que les Forces Motrices Bernoises (FMB) aient renoncé à une participation à la BEA, le département Secrétariat et Information proposa l'organisation d'un grand concours de photographies ainsi que des journées de visite à Mühleberg. Les consommateurs de courant électrique eurent la possibilité de visiter, à Mühleberg, la centrale nucléaire elle-même, l'usine hydro-électrique ainsi que le musée FMB.

La publication eut lieu dans «Contact FMB» 1/85 de la revue «L'électricité». Pour la centrale nucléaire, il fallait remplir

Das Wasserkraftwerk und das Museum dagegen konnten frei besichtigt werden.

Die Besuchertage fanden an drei Wochenenden im Mai und Juni 1985 statt. Insgesamt besichtigten 1800 Personen das Kernkraftwerk in Mühleberg, wovon 10% mit französischer Muttersprache. Der jüngste Besucher war fünfjährig, die älteste Besucherin zählte 84 Lenze. Vertreten waren fast alle Berufe. Über 80% der Teilnehmer haben im Anschluss an diese Besichtigung auch das Wasserkraftwerk und das Museum gesehen. Alle KKM-Besucher wurden in Gruppen von 20 Personen aufgeteilt und auf eine bestimmte Zeit aufgeboten, was einen recht grossen administrativen Aufwand erforderte.

Die Besuchertage wurden von Herrn H.P. Brunner, Chef des Besucherwesens, organisiert und koordiniert, wobei er auf die bewährte Unterstützung von Mitarbeitern des KKM und des Wasserkraftwerkes zählen konnte. Insgesamt wurden für die Betreuung der Besucher gegen 100 Mitarbeiter eingesetzt.

Der Besucherpavillon wurde als Filmraum eingerichtet. In einem zusätzlich aufgebauten Zelt wurden Auskünfte erteilt und Prospekte abgegeben, gleichzeitig diente es als Kantine und Warteraum. Vom Hauptbahnhof Bern nach Mühleberg stand ein Pendelbus der PTT zur Verfügung. Auf dem Areal selbst wurde für die Fahrten vom KKM zum Wasserkraftwerk und zurück ein BKW-Bus bereitgestellt.

Sämtliche Besuchertage in Mühleberg konnten reibungslos und erfolgreich durchgeführt werden. Das positive Echo von vielen Besuchern hat gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Dies mögen auch einige spontan gemachte Bemerkungen von Besuchern illustrieren:

- «Es freut uns, dass wir diese Anlagen besichtigen durften.»
- «Die Betreuer und Führer waren sehr freundlich zu uns.»
- «Ich hätte nie gedacht, dass die BKW als Monopolgesellschaft über derart zuvorkommendes Personal verfügt.»
- «Uns haben diese Anlagen sehr beeindruckt.»
- «Ich sehe das Kernkraftwerk in einem anderen Licht.»
- «Es ist uns unbegreiflich, dass eine solche, gut funktionierende Anlage von AKW-Gegnern immer wieder kritisiert wird.»
- «Wir haben jetzt keine Angst mehr vor Kernkraftwerken!»

Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass dem Besucherwesen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor eine grosse Bedeutung zukommt. Die BKW sehen vor, nächstes Jahr spezielle Besuchertage für die Einwohner der Stadt Bern, die mit der Zeitschrift «Die Elektrizität» nicht erreicht werden können, durchzuführen.

Dr. A. Meichle, stellv. Direktor, BKW

une carte de participant, alors que l'usine hydro-électrique et le musée pouvaient être visités librement.

Les journées de visite furent organisées durant trois week-ends au cours des mois de mai et de juin 1985. Ce sont, en tout, 1800 personnes qui ont visité la centrale nucléaire de Mühleberg, dont 10% étaient de langue maternelle française. Le plus jeune visiteur avait cinq ans, tandis que le plus âgé, une femme, comptait 84 printemps. Presque toutes les professions étaient représentées. Plus de 80% des participants ont ensuite visité également l'usine hydro-électrique et le musée. Tous les visiteurs de la centrale nucléaire de Mühleberg furent répartis en groupes de 20 personnes appelés à des intervalles déterminés, ce qui nécessita un important travail d'organisation.

Les journées de visite ont été organisées et coordonnées par Monsieur H. P. Brunner, chef du Service des visiteurs, qui a pu compter sur un soutien efficace de la part des collaborateurs de la centrale nucléaire et de l'usine hydro-électrique. Ce sont, en tout, environ 100 collaborateurs qui ont contribué au service des visiteurs.

Le pavillon des visiteurs a été aménagé en salle de cinéma. Dans une tente supplémentaire, spécialement dressée pour l'occasion, on distribuait renseignements et prospectus. Cette tente servait simultanément de cantine et de salle d'attente. Un bus des PTT était à disposition, faisant la navette entre la Gare principale de Berne et Mühleberg. Pour les parcours sur le terrain même – soit de la centrale nucléaire à l'usine hydro-électrique et retour – l'on disposait d'un bus des FMB.

Toutes les journées de visite à Mühleberg se sont déroulées sans accrocs et se sont révélées très fructueuses. Les échos positifs de nombre de visiteurs ont démontré que les efforts entrepris en valaient réellement la peine. Ceci est en outre confirmé et illustré par quelques observations spontanées de quelques visiteurs:

- «Nous sommes heureux d'avoir pu visiter ces installations.»
- «Les guides et conseillers ont été très aimables à notre égard.»
- «Je n'aurais jamais pensé que les Forces Motrices Bernoises, en tant que société à monopole, dispose d'un personnel aussi prévenant.»
- «Ces installations nous ont fortement impressionnés.»
- «Je vois la centrale nucléaire sous un autre jour.»
- «Il est inconcevable qu'une telle installation, fonctionnant à la perfection, soit continuellement critiquée par les opposants aux centrales atomiques.»
- «Nous n'avons aujourd'hui plus aucune crainte en ce qui concerne les centrales nucléaires.»

Il se confirme, une fois de plus, qu'une grande importance doit être attribuée au domaine des visiteurs dans le cadre des relations publiques. Les Forces Motrices Bernoises prévoient d'organiser, l'année prochaine, des journées de visite spéciales pour les habitants de la ville de Berne, qui ne peuvent être atteints par la revue «L'électricité».

A. Meichle, sous-directeur FMB

Besuchstag im Unterwerk

Mitten in einer schnell wachsenden Gemeinde mit tüchtiger Industrie und regem Gewerbe ist ein Jahr lang an einem langgestreckten, fensterlosen Gebäude gebaut worden, das in Bälde als Hochspannungstützpunkt für die Stromversorgung eben dieser Gemeinde eine wichtige Rolle spielen wird. Vor der Inbetriebnahme ist für die Einwohner von Münchenstein ein Tag der offenen Tür veranstaltet worden, an dem sie «ihr Unterwerk» kennenlernen konnten.

Nun sind moderne Umspann- oder Unterwerke nicht gerade attraktive Objekte für Besichtigungen. SF₆-Schaltanlagen zeigen nur glatte Metallfronten vor, die Hochspannungstrafos verbergen ihr spannungsvolles Innenleben, und der Kommandoraum präsentiert sich kalt und steril. Die Platzverhältnisse sind zu eng, um freie Zirkulation der Besucher zu gestatten. Der begeisterte Einsatz der Mitarbeiter der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) führte dazu, dass aus diesen offensichtlichen Nachteilen letzten Endes Vorteile geworden sind.

Die Lösung waren Gruppenführungen von je 10 Personen über einen festen Parcours, der an den wichtigsten Stationen mit Vor-

Jour de visite dans la sous-station

Un long bâtiment sans fenêtres a été construit en une année au milieu d'une commune à croissance rapide avec une industrie et un artisanat actifs. Ce dernier, en tant que relais de haute tension, jouera bientôt un rôle important pour l'approvisionnement en électricité de cette commune. Pour que les habitants de Münchenstein aient la possibilité de faire connaissance avec «leur sous-station», une journée portes ouvertes a été organisée avant la mise en service des installations.

Les sous-stations modernes ne sont pas à vrai dire des objets spécialement attrayants. Les installations de couplage au SF₆ ne montrent que des faces métalliques lisses, les transformateurs de haute tension cachent leur vie intérieure alors que la salle de commandes est froide et aseptisée. Il n'y a pas assez de place pour permettre aux gens de circuler librement. Les collaborateurs de l'Elektra Birseck Münchenstein (EBM) ont réussi, grâce à leur engagement enthousiaste, à surmonter des désavantages, les transformant en avantages.

La solution adoptée prévoyait des visites par groupes de 10 personnes suivant un parcours fixe au long duquel les postes les plus

stellungshilfen bestückt war. EBM-Lehrlinge hatten mit viel Phantasie und Geschick Modelle zu den Phänomenen der Elektrizität und ihrer Technik gebastelt. Geborgte Schnittmodelle eines Transformators und von Hochspannungsschaltern vervollständigten die Mini-Phänomene.

Rund 5% der Einwohner nahmen die Gelegenheit wahr, sich in die unsichtbare Wunderwelt des Stroms und seiner Verteilung einführen zu lassen. Laien und Techniker hatten Freude aneinander und genossen den Kontakt. Vielleicht hat der Anlass dazu beigetragen, dass die elektrische Energie künftig weniger wie ein Verdingkind des letzten Jahrhunderts behandelt wird, das schwere, aber einwandfreie Arbeit pausen- und gnadenlos leisten muss. Von Anerkennung keine Rede – ganz im Gegenteil, es wird noch rundum ins schlechte Licht gestellt.

Gertraud Nowak, EBM

importants étaient équipés de panneaux et modèles explicatifs. Les apprentis de l'EBM ont bricolé, avec beaucoup de fantaisie et d'habileté, des modèles expliquant les phénomènes électriques ainsi que les techniques utilisées. La «Phänomene» en miniature a été complétée par des maquettes prêtées représentant des coupes d'un transformateur et d'interrupteurs à haute tension.

Environ 5% des habitants saisirent l'occasion de se familiariser avec le monde invisible de l'électricité et de sa distribution. Aussi bien les non-initiés que les techniciens eurent du plaisir à se rencontrer et profitèrent des contacts. Cet événement a peut-être contribué à ce que l'énergie électrique soit à l'avenir moins considérée comme l'enfant prodigue du dernier siècle qui doit exécuter sans cesse et sans merci un travail dur et impeccable. Malgré cela il n'est pas question de reconnaissance pour cette énergie, bien au contraire, on n'en dit que du mal.

Gertraud Nowak, EBM

Originelles und sinnvolles Jubiläumsgeschenk

Aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Elektrizitätswerkes Murg (EWM) spendierte dessen Verwaltungsrat den Einwohnern vier unpersönliche SBB-Generalabonnements (UGA) 1. Klasse. Damit sollen die Murger zum zwar vielpropagierten, leider immer noch wenig praktizierten Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr animiert werden. Die Bevölkerung hat dieses Geschenk sehr positiv aufgenommen und benützt die vier UGA rege. Während der Schalterstunden des EWM können die Generalabonnements gegen Unterschrift für maximal 3 Tage bezogen werden. Will jemand in die Ferien verreisen, so muss das UGA eingeschrieben und express vom Ferienort zurückgesandt werden. Für die Heimreise wird das UGA auf gleichem Weg wieder zugestellt. Das EW Murg hat mit dieser umweltfreundlichen Geste bei seinen Kunden sicher viel Goodwill gewonnen.

We

Un cadeau d'anniversaire original et utile

A l'occasion du 75^e anniversaire de l'entreprise électrique de Murg (EWM) son conseil d'administration a offert à la population locale quatre abonnements généraux au porteur (AGP) des CFF, 1^{re} classe. Ce geste est destiné à pousser les habitants de Murg à utiliser plus fréquemment les transports publics, pratique fréquemment conseillée mais rarement exécutée. La population a apprécié ce cadeau et en fait souvent usage. Pendant l'ouverture des guichets de l'EWM les abonnements généraux peuvent être retirés contre signature pour 3 jours au maximum. Lors d'un départ en vacances le bénéficiaire doit renvoyer l'AGP recommandé et par express depuis son lieu de séjour. Pour le retour l'AGP lui est renvoyé par la même voie. L'entreprise électrique de Murg a certainement gagné beaucoup de sympathie par ce geste en faveur de l'environnement.

We

Aus Mitgliedwerken Informations des membres de l'UCS

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ)

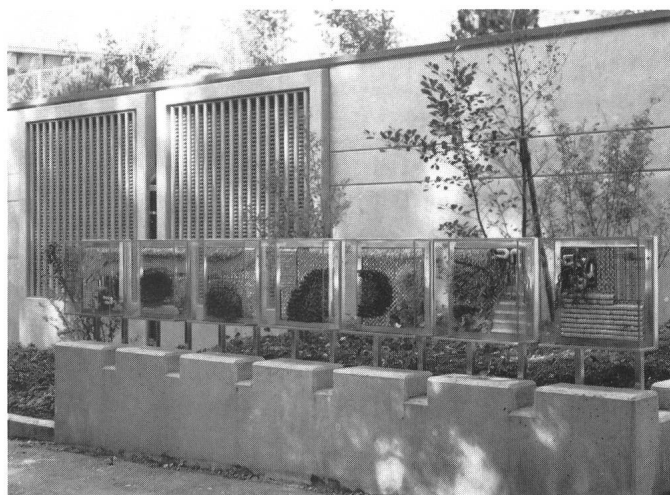
Feierliche Einweihung des neuen Unterwerkes Drahtzug in Zürich

Drei 31,5-MVA-Leistungstransformatoren sind das Herzstück des neuen, am 1. Oktober feierlich eingeweihten Unterwerkes Drahtzug des EWZ in Zürich. Sie transformieren die 150-kV-Übertragungsspannung auf die Verteilspannung von 11/22 kV.

Das neue, weitgehend unterirdische Bauwerk war 1981 mit grossem Mehr vom Stimmbürger bewilligt worden. Das Bauprogramm und auch das Budget konnten eingehalten werden und in den nächsten Monaten wird das Werk schrittweise seine Aufgaben übernehmen und das alte Werk ablösen.

Eine Besonderheit ist die installierte, energiesparende Luftzirkulation und Wärmerückgewinnung. Die anfallende Transformatorabwärme wird als Warmwasser zur Beheizung des Unterwerkes sowie zur Brauchwarmwasserversorgung einer benachbarten Liegenschaft verwendet.

Anlässlich des Festaktes bei der Einweihung enthüllte Stadtrat Dr. Jürg Kaufmann, Vorsteher der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, auch einen nicht alltäglichen künstlerischen Schmuck an der Südseite des Unterwerkes: Eine siebenteilige «Tapisserie» aus



«Der Spaziergang». Siebenteilige Tapisserie aus Halbfabrikaten der Elektrotechnik vor dem neuen Unterwerk an der Drahtzugstrasse.